

9. Rostocker Logistik-Forum

Momentaufnahme mit Weitblick

Die gesamte Bandbreite der Logistik zeigte sich auch in diesem Jahr auf dem 9. Rostocker Logistik-Forum, das am 24. und 25. Juni 2009 in Warnemünde stattfand. Vorgestellt und diskutiert wurden neuartige Konzepte und Lösungen mit Signalwirkung.

„Nach mehreren Jahren einer höchst erfreulichen Entwicklung mit deutlichen Wachstumsraten hat die Konjunkturabschwächung der gesamten Wirtschaft auch die Logistik in Industrie und Handel, vor allem aber die Logistikdienstleister, fest im Griff.“ Mit diesen Worten skizzierte Gastgeberin Prof. Dr.-Ing. *Nina Vojdani* die aktuelle Lage in Zeiten von Finanzkrise und Rezession. Zugleich mahnte die Inhaberin des Lehrstuhls für Produktionsorganisation und Logistik an der Universität Rostock: „Je rasanter die Talfahrt, desto größer wird der Handlungsdruck für alle Beteiligten, innovative Logistiklösungen aktiv zu identifizieren und anzuwenden.“ Hierbei müsse jedoch in zunehmendem Maße einer hohen Umweltverträglichkeit der unternehmerischen Aktivitäten Rechnung getragen werden – eine Forderung, die nicht zuletzt auch von der Politik und vom Verbraucher gestellt wird. Die Wissenschaftlerin zeigte sich überzeugt, dass die Wahrnehmung ökologischer und sozialer Verantwortung als Wettbewerbsfaktor zukünftig eine entscheidende Rolle spielen wird.

Referenz-Modell für die Integration von „Green Logistics“

Gleichzeitig bemängelte *Vojdani*, dass es für die aktuell intensiv diskutierte „Green Logistics“ noch keine eindeutige Definition und Systematisierung gäbe. Das erschwere die Vergleichbarkeit zwischen den Unternehmen und die Bewertung der Maßnahmen. Sie präsentierte ein Referenz-Modell, mit dessen Hilfe sich eine umweltorientierte Logistik im Unternehmen etablieren lässt, und lieferte eine Begriffsbestimmung gleich mit: „Grüne Logistik ist die Planung von Logistiksystemen und die Ausführung von Logistikprozessen unter gleichbe-



Bereits zum neunten Mal trafen sich interessierte Fachleute auf dem Rostocker Logistik-Forum

(Bild: S. Vogel)

rechtigter Integration der externen Umwelteffekte als logistische Entscheidungsvariante.“

Bedarfsgerechte Lösungen für optimierte Prozesse

„Logistische Integration des internationalen Produktionsverbundes“ war Thema des Vortrags von *Jürgen Schürer*, Leiter Produktionslogistik bei der Claas-Gruppe. Im Zuge dieser Supply-Chain-Initiative hat der Landmaschinenhersteller gruppenweit einheitliche Logistikvereinbarungen getroffen. Eine von sechs Säulen ist das Ladungsträgermanagement. Zwischen 2003 und 2006 hat Claas sukzessive von Kisten auf Transport-/Montagegestelle und von der Lieferung in Losgröße zur JiT-Anlieferung auf Trailern umgestellt. Gleichzeitig konnte die Anzahl an Standardbehältertypen um 97 % von 493 auf 15 gesenkt werden.

Der Optimierung des Ladungsträgermanagements hat sich auch die Rewe Group verschrieben und setzt hierbei auf die RFID-Technologie. Unter dem Motto „Ereignisgesteuerte Prozesse mit intelligenten Ladungsträgern“ erläuterte *Jörn Hirt*, Funktionsbereich Consulting Standards und Projekte, ein ambitioniertes Projekt über die Evaluierung von RFID sowie die zweckmäßige Integration in die Prozesse von Rewe. Auf diese Weise wurde allein im Wareneingang die Durchlaufzeit von

25 auf 3 min reduziert. Ab 2012 sollen keine neu produzierten Paletten mehr ohne RFID die Prozesse durchlaufen. Allerdings wird Rewe auch in Zukunft nicht gänzlich auf den Barcode verzichten, er dient weiter als Backup-System.

Logistische Innovationen aus der Sicht eines Logistikdienstleisters stellte *Melanie Hesse* von der Schenker Deutschland AG u. a. am Beispiel „Pick by Voice in der Sequenzierung“ vor. Anwendung findet diese Technologie im Hannoveraner „Multiple Customer Logistics Center“. Bereits kurz nach Einführung konnte eine hohe Akzeptanz bei den Mitarbeitern verzeichnet werden. Die Fehlerquote bewegt sich auf einem deutlich geringeren Niveau, und die Effizienz im Sequenzierprozess konnte planmäßig gesteigert werden. Auch Abrufschwankungen bei Kunden wie Volkswagen Nutzfahrzeuge lassen sich heute ohne zusätzlichen Personaleinsatz abfedern.

Die Intralogistik-Anbieter waren in diesem Jahr durch die TGW Logistics Group vertreten. In seinem Vortrag „Hoch dynamische und flexible Kleinteilelager als Schlüssel für effizienten Logistikservice“ spannte *Volker Knuff*, Geschäftsführer von TGW Deutschland, einen Bogen von wirtschaftlichen Rahmenbedingungen über Anforderungen und Trends und gab Tipps zur Auswahl des geeigneten Sys-

tems, der Ladungsträger sowie des passenden Lastaufnahmemittels. Einen Schwerpunkt bildete das mehrfachtiefe Karton-Direkthandling. Ein solches Projekt realisiert TGW aktuell für den Outdoor-Händler Jack Wolfskin.

Maritime Logistik neu definieren

Die Forderung nach einer Neudefinition der maritimen Logistik stellte Dr. *Ulrich Förster* von der Klassifizierungsgesellschaft Lloyd's Register in den Raum. Hintergrund ist die Wirtschaftskrise, die eine „noch nie da gewesene Unausgewogenheit zwischen Angebot und Nachfrage“ mit sich ziehe. Ergebnis sei eine „signifikante Flottenüberkapazität“, wobei nur geringe Aussichten auf eine Nachfragebelebungen bestehen, um die Kapazitäten in den kommenden zwei Jahren aufzufangen. *Förster* sieht aber auch Chancen in Zeiten marktpolitischer Veränderungen. So regte er an, die „Verschnaufpause“ zu nutzen, „um strategische Entscheidungen zu überdenken und ggf. alternative Wege zu gehen, für die zuvor keine Zeit und/oder keine Ressourcen verfügbar waren. Gleichzeitig sollen betroffene Unternehmen (antizyklisch) handeln und Investitionen realisieren, bevor bei anziehender Nachfrage erneut Engpässe entstehen“, so *Förster*. *Sabine Vogel M.A.*